

STAND: SEPTEMBER 2018

# Elterninitiative „Sonnenschein“ e.V.

---

Kinderkrippe „Sternschnuppe“, Höhenkirchen-  
Siegertsbrunn

**-pädagogisches Konzept-**

# Inhaltverzeichnis

---

1. Allgemein
  - 1.1 Vorwort
  - 1.2 Leitbild des Trägers
    - 1.2.1 Bedeutung „Elterninitiative“
  - 1.3 Name und Anschrift des Trägers sowie der Einrichtung
2. Organisatorische Konzeption
  - 2.1 Zielgruppen des Angebotes
  - 2.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet
  - 2.3 Gesetzliche Grundlagen
    - 2.3.1 Kinderrechtskonventionen der UN
    - 2.3.2 Behindertenrechtskonventionen der UN
  - 2.4 Rechtsträger
  - 2.5 Mitarbeitende
  - 2.6 Gebäude und Außenfläche
  - 2.7 Regelungen
    - 2.7.1 Anmelde-/Aufnahmemodus
    - 2.7.2 Öffnungszeiten
    - 2.7.3 Bring- und Abholzeiten
    - 2.7.4 Schließtage und Ferien
    - 2.7.5 Essens- und Getränkeangebote
    - 2.7.6 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit
3. Pädagogische Konzeption
  - 3.1 Pädagogische Grundhaltung
  - 3.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung
    - 3.2.1 Personale Kompetenzen

3.2.2 Physische Kompetenzen

3.2.3 Kognitive Kompetenzen

3.2.4 Motivationale Kompetenzen

3.2.5 Kompetenzen zum Handeln im Sozial Kontext

3.3 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

3.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

3.4.1 Tagesablauf

3.4.2 Portfolio

3.4.3 Gestaltung von Transitionen

3.4.1 Aufnahme in die Krippe

3.4.2 Übergang in den Kindergarten

3.5 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

3.6 Kinderschutz

3.7 Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern- Zielen und Formender Zusammenarbeit

3.7.1 Aufnahmegespräch

3.7.2 Elternabende

3.7.3 Elterngespräche / Entwicklungsgespräche

3.7.4 Jährliche Elternbefragung

3.7.5 Teambesprechungen

3.7.6 Homepage und Pinnwand

3.7.7 Datenschutz

3.8 Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen

3.9 Maßnahme zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

3.10 Öffentlichkeitsarbeit

4. Schlusswort

5. Impressum

## **1. Allgemeines**

### **1.1 Vorwort**

Das Bayrische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kinderbetreuungseinrichtungen und in der Tagespflege (BayKiBiG), welches 2005 in Kraft getreten ist, fordert von jeder Einrichtung die Erstellung einer schriftlichen Konzeption auf den Grundlagen des neuen Gesetzes und seiner Ausführungsverordnung.

Ziel der schriftlichen Konzeption ist, Ziele, Rahmenbedingungen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit darzustellen und überprüfbar zu machen.

Das hohe Niveau der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder bis zur Einschulung soll somit gesichert und weiterentwickelt werden. Wir bitten Sie als Eltern dazu beizutragen, indem Sie mit dem Fachpersonal und der Elterninitiative „Sonnenschein“ e.V. als Träger zum Wohl Ihres Kindes konstruktiv zusammenarbeiten.

Mit unserem Konzept sollen sich alle Beteiligten und Interessierten über unsere Arbeit informieren können.

Damit diese Konzeption aktuell bleibt, wird sie regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

### **1.2 Leitbild des Trägers**

Die Kinderkrippe „Sternschnuppe“ steht unter der Trägerschaft der Elterninitiative „Sonnenschein“ e.V., die mit dieser Einrichtung die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kleinstkindern in Höhenkirchen-Siegersbrunn unabhängig von Nationalität, Religions- und Rassenzugehörigkeit in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Eltern gewährleisten möchte.

#### **1.2.1 Bedeutung „Elterninitiative“**

Eltern die ihr Kind bei uns Anmelden, werden Mitglied unserer Elterninitiative.

Unter dem Begriff Elterninitiative verstehen wir die Trägerschaft in den Händen der Eltern.

Weiterhin werden wichtige Entscheidungen in einer Mitgliederversammlung entschieden. Die Eltern unterstützen den Betrieb durch sogenannte Elternämter. Diese beinhaltenen Gartenarbeiten, Sperrmüll, Quartalsputz, Gemeindeblattbeitrag.

### 1.3 Name und Anschrift des Trägers sowie der Einrichtung

Elterninitiative „Sonnenschein“ e.V.

Bahnhofstr, 27a

86535 Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Tel.: 08102/ 87 42 92 3

Fax: 08102/ 87 41 74 2

E-Mail: [info@elterninitiative-sonnenschein.de](mailto:info@elterninitiative-sonnenschein.de)

[elterninitiative.sonnenschein@t-online.de](mailto:elterninitiative.sonnenschein@t-online.de)

E-Mail: [team@elterninitiative-sonnenschein.de](mailto:team@elterninitiative-sonnenschein.de)

Homepage: [www.elterninitiative-sonnenschein.de](http://www.elterninitiative-sonnenschein.de)

## **2. Organisatorische Konzeption**

### 2.1 Zielgruppen des Angebotes

Das Angebot der Einrichtung richtet sich an Kinder ab einem Jahr bis zum Übertritt in den Kindergarten. Es werden vorrangig Kinder der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn aufgenommen. Sollten darüber hinaus Plätze zur Verfügung stehen, sind diese offen für Kinder anderer Gemeinden. Die Aufnahme des Kindes erfolgt unabhängig von Nationalität, Religionszugehörigkeit und politischer Weltanschauung der Eltern.

Auch behinderte Kinder werden aufgenommen, soweit ihre Beeinträchtigung keine medizinische oder heilpädagogische Fachausbildung des Betreuungspersonals erfordert. Alle drei Krippengruppen bestehen aus je zwölf Plätzen. Da die Möglichkeit besteht, die Kinder an einzelnen Wochentagen anzumelden, kann die Gruppenzusammensetzung (je nach Wochentag) variieren.

### 2.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Bis zur Gründung der Einrichtung im Dezember 2004 bestand in der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn kein ganztägiges und von Fachpersonal durchgeführtes Betreuungsangebot für Kinder im Kleinstkind Alter. Die Resonanz auf die Gründung der Kinderkrippe sowie die gegenwärtige Warteliste zeigen, dass ein großer Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder im Kleinstkindalter besteht.

Ursache für den großen Bedarf ist in erster Linie der Wunsch von Müttern, bereits nach einer kurzen Babypause wieder einer geregelten Berufstätigkeit nachzugehen.

## 2.3 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Einrichtung bildet das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), SGB VIII.

### 2.3.1 Kinderrechtskonventionen der UN

- siehe UN-Konvention –

### 2.3.2 Behindertenrechtskonventionen der UN

- siehe UN-Konvention –

## 2.4 Rechtsträger

Die Elterninitiative „Sonnenschein“ e.V. ist Träger der Einrichtung/ Kinderkrippe. Der Verein setzt sich aus ehemaligen und derzeitigen Eltern mit Kindern in den Gruppen zusammen.

Alle fünf Jahre wird ein Vorstand gewählt.

Verschiedene Aufgaben, die rund um die Kinderkrippe entstehen, werden unter den Eltern aufgeteilt. Damit sind die Eltern in hohem Maß an der Gestaltung der Initiative beteiligt und besitzen ein wesentliches Mitspracherecht.

Pädagogische Entscheidungen bleiben der Leitung und dem Team überlassen.

## 2.5 Mitarbeitende

Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung stellen wir durch den Einsatz eines ausreichend qualifizierten Personals sicher.

Das Betreuungsteam besteht aus:

- Tanja Riemer-Suissa, Dipl. Sozialpädagogin Leitung und 1.Vorstand (pädagogische Aufgaben)
- Margarete Traub, Erzieherin und Gruppenleitung/Stellvertretende Leitung
- Alexandra Horn, Erzieherin und Gruppenleitung
- Lara Suissa, Erzieherin und Gruppenleitung
- Gabriele Schlesiger, Erzieherin

- Julia Stotko, Erzieherin
- Theresa Gärtl, Erzieherin
- Laura Klemmer, Kinderpflegerin
- Viktoria Kittel, Kinderpflegerin
- Myrto Stratigi, Kinderpflegerin
- Ramona Timariu, Kinderpflegerin
- Samantha Nicholson, Ergänzungskraft (Englisch)

## 2.6 Gebäude und Außenfläche

Das Erdgeschoss hat drei Gruppenräume mit anschließenden Bädern und Schlafräumen.

Es misst 409 Quadratmeter.

Das Untergeschoss misst 187 Quadratmeter und besteht aus Turnraum, Elektroraum, Waschküche, zwei Lagerräume, einem Behinderten WC und zwei Abstellräumen.

Der Außenbereich hat 330 Quadratmeter und schließlich gibt es den Kinderwagenraum mit 23 Quadratmetern.

Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten legen wir großen Wert auf eine wohnliche Atmosphäre, um den Kindern ein behütetes Gefühl zu vermitteln.

## 2.7 Regelungen

### 2.7.1. Anmelde-/Aufnahmemodus

Es werden vorrangig Kinder der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn aufgenommen. Sollten darüber hinaus Plätze zur Verfügung stehen, sind diese offen für Kinder anderer Gemeinden.

Die Aufnahme erfolgt unabhängig von Nationalität, Religionszugehörigkeit und politischer Weltanschauung der Eltern. Begrenzt können auch beeinträchtigte Kinder aufgenommen werden. Wir können 2 Integrativplätze zur Verfügung stellen. Hier arbeiten wir mit entsprechenden Facheinrichtungen zusammen.

Als Aufnahmekriterium zählen die Warteliste, sowie die ausgeglichene Zusammensetzung der Gruppe hinsichtlich der Altersstruktur der Kinder. Die Vergabe der Plätze erfolgt ganzjährig, wann immer Plätze frei werden.

Die Betreuungsverträge werden gemäß der Geschäftsordnung vom 22.11.2010 sowie der Gebührenordnung vom 22.11.2010 erstellt, ein Beispiel eines Vertrages kann auf der Homepage des Trägers unter [www.elterninitiative-sonnenschein.de](http://www.elterninitiative-sonnenschein.de) eingesehen werden.

Ansprechpartnerin für Warteliste und Besuchsverträge ist Frau Riemer, Tel.: 08102/ 87 42 92 3.

Des Weiteren sind Anmeldeformulare im Rathaus der Gemeinde erhältlich.

### 2.7.2. Öffnungszeiten

Die Einrichtung hat von Montag bis Donnerstag zwischen 07:30 Uhr und 17:00 Uhr geöffnet und Freitag von 7:30 bis 14:30 Uhr.

### 2.7.3. Bring- und Abholzeiten

Zwischen 07:30 und 08:30 Uhr können die Kinder gebracht werden.

Um dies zu gewährleisten, bitten wir Sie dringend darum, dass Ihr Kind spätestens um 8.30 Uhr in der Gruppe ist.

Die Kinder werden frisch gewickelt in der Einrichtung abgegeben. Zwischen 14:00 und 14:30 Uhr sowie ab 15:30 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Wir bitten Sie höflichst darum, die Abholsituation knapp zu gestalten und zum Wohle der noch anwesenden Kinder, das Haus schnell zu verlassen.

Die pädagogische Kernzeit liegt zwischen 08:30 und 12:00 Uhr sowie 14:30-15:30 Uhr, in dieser Zeit werden geplante und gezielte pädagogische Beschäftigungen durchgeführt.

Zwischen 12:00 und 14:00 Uhr wird Mittagsruhe/-schlaf gemacht. Ausnahmen sind nur in Notfällen möglich, um den regelmäßigen Tagesablauf nicht zu stören.

Die „Tür- und Angelgespräche“ werden möglichst knappgehalten und auf wichtige Informationen beschränkt. Für vertiefenden Informationsaustausch steht das Personal in terminierten Elterngesprächen zur Verfügung (wünschenswert ist mindestens zweimal pro Jahr).

### 2.7.4 Schließtage und Ferien

Die Schließzeiten sind auf ein Minimum begrenzt und werden frühzeitig bekannt gegeben.

In der Regel ist die Einrichtung an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr, an allen Brückentagen sowie drei Wochen im Sommer geschlossen.



In der Einrichtung werden Schließtage zusätzlich den Eltern zugänglichen Homepage unter [www.elterninitiative-sonnenschein.de](http://www.elterninitiative-sonnenschein.de) sowie an der Pinnwand der Einrichtung bekannt gegeben.

#### 2.7.5 Essens- und Getränkeangebote

Die Brotzeiten werden von der Kinderkrippe gestellt. Die Brotzeit wird in Form eines Buffets auf Basis einer abwechslungsreichen, gesunden Ernährung angeboten.

Zum Angebot stehen: Brot, Obst, Gemüse, Käse, Wurst, Joghurt, Müsli und vieles mehr.

Das Mittagessen wird von der Firma „Moshe's Kinderküche“ frisch zubereitet in der Küche unserer Einrichtung. Bei Kindern, die spezielle Nahrung erhalten (z.B. Allergiker, Kinder mit Gläschen-/Flaschenkost), stellen die Eltern das Essen. Der aktuelle Speiseplan ist an der Krippen-Pinnwand zu finden.

Auch beim Mittagessen wird auf ein ausgewogenes, gesundes Angebot geachtet.

Die Kinder erlernen in der Kinderkrippe das Trinken aus Tassen. Damit wir aber auch im Garten und bei Ausflügen genügend zu trinken anbieten können bringen alle Kinder eine Trinkflasche mit. Diese wird im Laufe des Tages je nach Bedarf des Kindes mit Wasser oder kaltem bzw. warmen Tee nachgefüllt.

#### 2.7.6 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Da die Sauberkeit für Kleinstkinder entwicklungsbedingt noch ein großes und wichtiges Thema ist, achten wir darauf, mit den Kindern Körperpflege zu üben. Dazu gehören das Händewasche, je nach Entwicklungsstand des Kindes der gemeinsame Gang zum WC, sowie das Zähneputzen.

Das Thema Infektionsschutz wird in der Einrichtung sehr ernst genommen, denn wo viele Kinder zusammenkommen, gibt es viele Möglichkeiten zu Ansteckung. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder nicht untereinander die Trinkflaschen oder Schnuller tauschen.

Nach den Mahlzeiten werden die Tische und Stühle abgewischt sowie der Boden gefegt.

An den Handwaschbecken am Personal-WC, im Wickelbereich sowie in der Küche sind Desinfektionsmittelspender installiert.

Neben der regelmäßigen Reinigung der Räume findet zudem einmal im Vierteljahr ein „Quartalsputz“ statt, der von den Eltern durchgeführt wird.

Hierbei werden alle Spielzeuge abgewaschen. Die Kuscheltiere und Kissen gewaschen sowie die Möbel sorgfältig von innen und außen gereinigt.

Wir achten außerdem zum Schutz des Personals und der Kinder sehr darauf, dass kranke Kinder zu Hause bleiben bzw. frühzeitig von den Eltern abgeholt werden.

Über alle der Einrichtungen bekannten aktuellen ansteckenden Krankheiten von Kindern wird an der Pinnwand und per E-Mail informiert. Darüber hinaus werden alle meldepflichtigen Krankheiten an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet.

Die Einrichtung erfüllt alle sicherheitsrelevanten Vorschriften und Auflagen, die per Gesetz an eine kindersichere Sperre zum Kellerbereich, um die Kinder vor Unfällen zu bewahren. Der Garten ist eingezäunt und giftpflanzenfrei.

### **3. Pädagogische Konzeption**

#### **3.1 Pädagogische Grundhaltung**

Der Leitgedanke unseres pädagogischen Konzepts, ist das Kind als Individuum und vollwertige Persönlichkeit mit seinen ganz persönlichen Interessen und Bedürfnissen zu sehen. Das Betreuungsteam sieht sich in der Rolle des Beobachters und Begleiters, der die Entwicklung jedes Kindes individuell beobachtet und ihm/ihr die für ihn/ihr notwendigen Hilfestellungen gibt. Wir handeln immer zum Wohle des Kindes nach § 8a SGB. Dies gelingt in Partnerschaft des pädagogischen Fachpersonals mit den Eltern. Unser erstes Anliegen ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern und sie somit in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Pädagogischer Handlungsansatz unserer Einrichtung ist der situationsorientierte Ansatz, mit Handlungsschwerpunkt Freispiel. Der situative Ansatz orientiert sich an den momentanen Lebenssituationen und Lebensbereichen der Kinder und Lern- und Spielangebote richten sich danach.

Soweit die Gruppenstruktur es zulässt, besteht die Möglichkeit, Kinder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen aufzunehmen. Wir arbeiten inklusiv und intensiv mit den Eltern und unterstützenden Institutionen zusammen.

Das Betreuungsteam unterstützt darüber hinaus eine geschlechtsbewusste Pädagogik. Im Umgang mit Konflikten werden die Kinder nicht bestraft, sondern es wird Ihnen adäquat ihres Alters unsoziales Verhalten aufgezeigt.

Im Freispiel haben die Kinder den Nährboden in der altershomogenen Gruppe soziales Verhalten zu erleben, zu verarbeiten und zu festigen.

Portfolioarbeit, regelmäßige Elterngespräche, sowie vielfältige Aushänge ermöglichen den Eltern intensive Einblicke.

Eine weitere pädagogische Grundhaltung unserer Einrichtung, ist eine weltoffene Erziehung. So haben wir uns für eine bilinguale Gruppe entschieden mit den Sprachen Englisch/Deutsch.

### 3.2 Ziele der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und Ihre methodische Umsetzung

Die ganzheitliche Förderung der Kinder sowie die Unterstützung bei ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten erfolgt mit dem Ziel, gemeinsam mit den Eltern, den Kindern die dazu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.

#### 3.2.1 Personale Kompetenzen

Diese umfassen Eigenschaften wie Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl, die wir in der Kinderkrippe fördern, z.B. durch persönliches Begrüßen und persönliches Verabschieden.

Die Kinder werden durch positiven Zuspruch zum Beispiel im Freispiel, beim Schlafen ohne Schnuller oder selbstständigem an- und ausziehen gestärkt und erleben ihre Selbstwirksamkeit in der Gruppe.

#### 3.2.2 Physische Kompetenzen

Ein Beispiel der Stärkung der physischen Kompetenzen ist die Grobmotorik, die durch Bewegungsspiele, durch Tanzspiele im Singkreis oder bei Spaziergängen durch Wald und Wiesen fördern.

Ebenso die Feinmotorik, deren Förderung durch matschen mit verschiedenen Materialien, durch das Zusammenbauen verschiedener Steckspiele und Puzzles, sowie das Durchführen von Fingerspielen erfolgt.

Wir unterstützen die Kinder in dem Erlernen der Hygiene. So werden gemeinsam die Hände gewaschen und regelmäßig die Zähne geputzt. Jedes Kind, das Interesse an der Toilette zeigt, wird ermutigt sie zu benutzen. Allgemein ist es uns ein großes Anliegen, die Fähigkeiten der Regulierung von körperlicher Anspannung (bin müde, muss mich ausruhen) und die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlfühl (ich habe Hunger, Durst, bin satt) im Erleben der Kinder bewusst zu machen.

### 3.2.3 Kognitive Kompetenzen

Die Förderung dieser Eigenschaften, zu denen differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Konfliktmanagement und Kreativität zählen, wird durch freies oder gezieltes Spiel, sowie gezielte Angebote angeregt.

### 3.2.4 Motivationale Kompetenzen

Eigenschaften wie Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen werden ebenfalls durch ein intensives Freispiel allein oder mit anderen Krippenkindern vermittelt. Aus Langeweile entsteht die stärkste intrinsische Motivation (aus sich selbst entstehende Motivation).

Die Erlangung dieser Eigenschaften ist uns wichtig. Das Sozialverhalten (Zusammenspiel, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktmanagement), die Werte- und Orientierungskompetenz sowie die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme für sich selbst, für andere (z.B. größere Kinder werden ermutigt, kleinere Kinder in der Eingewöhnungsphase oder bei kleineren Verletzungen zu trösten), als auch gegenüber Umwelt und Natur sind wesentliche Bestandteile. Gleichzeitig wird die Bereitschaft zum demokratischen Teilen gefördert.

Besonders wichtig ist uns, all dies durch eine angstfreie, angenehme und kindgerechte Pädagogik zu erreichen, die den Kindern die Möglichkeit gibt lernmethodische Kompetenzen zu erlangen. Die Fähigkeit, mit Veränderungen und Belastungen möglichst angstfrei umzugehen, ist ein wesentlicher Bestandteil, die Resilienz der Kinder im sozialen Umfeld zu fördern. Ein Beispiel ist der Übertritt von Krippe in Kindergarten. Wir erzählen den Kindern über den Kindergarten, besuchen einen Kindergarten im Ort und verabschieden das Kind mit allen anderen Kindern im Kreis der Gruppe.

## 3.3 Bildungs-und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

Die Bildungs-und Erziehungsziele sind ein wesentlicher Baustein in der pädagogischen Arbeit. So erfahren die Kinder ethische und religiöse Bildung und Erziehung durch die Beschäftigung ( in Form von Liedern und Büchern) mit den verschiedenen Feiertagen im Jahr.

Die sprachliche Bildung und Förderung ist gerade in der Betreuung von Kleinstkindern von wesentlicher Bedeutung. Sie wird durch regelmäßiges Singen und Fingerspielen, durch gezielte Spiele zur Erweiterung des Wortschatzes sowie durch Gespräche über alltägliche Situationen wie Einkaufen, Wetter, Essen etc. vermittelt. Dies gilt genauso für die bilinguale Gruppe. In der bilingualen Gruppe sind beide Sprachen durch zwei Teammitglieder streng getrennt.

Die mathematische/physikalische Bildung der Kinder wird durch Spielen mit Bausteinen, die gestapelt und gezählt werden, durch Lieder, Bilderbücher und kleine Experimente gefördert. Wie z.B. die Herstellung verschieden geformter Eiswürfel und deren Auflösung zu Wasser.

Der Bereich Umweltbildung wird den Kindern durch Ausflüge in den Wald oder auf die umliegenden Felder, sowie durch die Zeit im Garten nähergebracht. Durch das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern und das Hören von CDs wird den Kindern ein erster Zugang zu Medien ermöglicht. Die ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung wird in erster Linie durch Erfahrungen mit diversen Materialien realisiert. Musikalische Erziehung erfahren die Kinder durch den morgendlichen Begrüßungskreis und saisonale Lieder singen. Durch regelmäßige freie Bewegung im Turnraum und im Garten, wird die Beweglichkeit der Kinder intensiv gefördert.

### 3.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

#### 3.4.1 Tagesablauf

Die Tagesstruktur ist jeden Tag weitgehend identisch, wodurch den Kindern Sicherheit vermittelt wird.

Der Tag startet um 8:30 Uhr mit dem Morgenkreis.

Um dies zu gewährleisten, bitten wir Sie dringend darum, dass Ihr Kind spätestens um 8.30 Uhr umgezogen in der Gruppe ist.

Hier sammeln sich alle Kinder der Gruppe zur gemeinsamen Begrüßung, jede Gruppe für sich. Das Frühstück erfolgt gegen 8:45 Uhr und wird in Form eines Buffets angeboten. So erlernen die Kinder selbstorganisiertes Verhalten und Prinzipien abwechslungsreicher, gesunder Ernährung kennen.

Die Zeit bis zum Mittagessen ist unsere Kernzeit. Das pädagogische Fachpersonal steckt situationsorientiert einen großen Rahmen für das freie Spiel ab (Turnhalle, bestimmtes Spielzeug, Ausflug etc.)

Zwischen 10:45 und 11:00 Uhr beginnen wir mit dem Wickeln der Kinder. Auch hier wird die hygienische Erziehung berücksichtigt. Wir achten darauf, dass die Kinder die Hände waschen gehen und bei Interesse zur Toilette gehen.

Anschließend sammeln sich die Kinder (jeweils in ihrer Gruppe) im Kreis. Dort werden gemeinsam musikalische Angebote gemacht, Bilderbücher angeschaut oder Kartenspiele angeboten.

Um 11:30 Uhr gibt es Mittagessen. Die Kinder werden dabei an das selbstständige Essen herangeführt. Wir achten beim Essen auf eine gemütliche und angenehme Atmosphäre. Von 12:00 bis 14:00 Uhr ist Ruhezeit. Jedes Kind hat seine eigene Matratze mit eigener Bettwäsche und gegebenenfalls eigenem Kuscheltier.

Nach dem Ausruhen können die Kinder zwischen 14:00 bis 14:30 Uhr abgeholt werden.

Wir bitten Sie höflichst die Abholzeit knapp zu gestalten und zum Wohle der noch anwesenden Kinder das Haus schnell zu verlassen. Um 15:00 Uhr gibt es eine Brotzeit. Ab 15:30 Uhr bis 17:00Uhr (Mo.-Do.) ist die zweite Abholzeit.

Das Freispiel hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, die Spiele (Spielart), den Spielpartner und den Spielort (Tisch, Kuschelecke, andere Spielecken) nach eigenen Bedürfnissen zu wählen. Dies bestärkt sie in hohem Maße in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung. Sich selbst „organisieren“ zu müssen, hilft den Kindern bei Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. So haben sie die Möglichkeit, ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu festigen und zu vertiefen. Speziell das Sozialverhalten kann während der Freispielzeit gut erprobt und gestärkt werden.

Soweit es die Gruppenstruktur erlaubt, nutzen wir den Garten, machen Ausflüge in den Wald, auf Spielplätze und auf die Wiesen der Umgebung.

Die von Kindern genutzten Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sich die Gruppe zum Spielen, Singen, Bilderbuchbetrachtung und Essen weitestgehend gemeinsam im Gruppenraum aufhält. Hier befindet sich nach Bedarf eine Puppenecke, eine Bauecke, eine Kuschelecke, eine Kinderküche und Tische zum Essen oder Basteln. Für Angebote an eine spezifische Altersgruppe werden die Ruheräume mitgenutzt.

### 3.4.2 Portfolio

*„Ein Portfolio ist die Zusammenstellung von Dokumenten, die einen Lernprozess oder einen Ausschnitt daraus beschreiben bzw. dokumentieren. Ein Portfolio enthält Pflichtteile, die gefertigt und mit den Lehrenden besprochen werden müssen, und Wahlteile, die der eher persönlichen Ausformung unterliegen, und bei denen der Lernende selbst entscheidet, was er in welcher Form somit aus der Hand gibt. Ein Portfolio sollte in erster Linie kein Instrument der Bewertung oder Fremdkontrolle sein, obwohl es im Unterricht und in Lehrveranstaltungen üblicherweise zur Evaluation herangezogen wird.“ (Stangl, 2018).*

Verwendete Literatur  
Stangl, W. (2018). Stichwort: 'Portfolio'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik.  
WWW: <http://lexikon.stangl.eu/1983/portfolio/> (2018-10-24)

### 3.4.3 Gestaltung von Transitionen

Transitionen sind Lebenssituationen, in denen die Anforderungen an die Kinder deutlich größer sind als im Alltag. Es wird von ihnen gefordert, dass sie sich in verhältnismäßig kurzer Zeit in konzentrierten Lernprozessen an die neue Situation anpassen. Damit wird die Anschlussfähigkeit von einem Lebensabschnitt zum nächsten gefördert. Da dies für die Kinder eine wichtige Entwicklungsaufgabe darstellt, gilt unser besonderes Augenmerk der positiven Bewältigung des Übergangs.

### 3.4.2 Aufnahme in die Krippe

Die bedeutsamste Transition erfolgt beim Eintritt in die Kinderkrippe. Dies ist für die Kinder sowie für die Eltern ein großes Ereignis. Daher ist die Phase der Eingewöhnung ein pädagogischer Schwerpunkt unserer Einrichtung und wir haben das Berliner Modell als Grundlage für die Eingewöhnung in unserer Einrichtung. Während dieser Zeit wird das Kind von einer ihm vertrauten Bezugsperson (Mutter, Vater, Großeltern) begleitet. In der Regel dauert die Eingewöhnung zwei Wochen, orientiert sich aber an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Vor dem ersten Tag in der Kinderkrippe findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und dem Betreuungspersonal statt. Hierbei werden die Erwartungen zwischen Personal und Eltern abgeglichen sowie individuelle Bedürfnisse und aktueller Entwicklungsstand des Kindes ermittelt. Ab diesem Zeitpunkt ist ein regelmäßiger Austausch, z.B. in terminierten Elterngesprächen, enorm wichtig, um Vertrauen aufzubauen und Ängste abzubauen. Am ersten Tag kommt die Bezugsperson für ein bis zwei Stunden mit dem Kind in die Einrichtung. Je nach Situation auch an den folgenden Tagen. Ab dem zweiten Tag können für kurze Zeit erste Trennungen stattfinden. Wichtig ist, dass sich die Bezugsperson an die vereinbarten Zeiten hält, damit Vertrauen aufgebaut werden kann. Die Bezugsperson muss in dieser Zeit immer erreichbar sein. Zum Abschluss der Eingewöhnung dient ein Abschlussgespräch zwischen Bezugsperson und Fachpersonal zwecks Qualitätskontrolle bzw.-sicherung, sowie zur ständigen Optimierung dieses wichtigen Übergangsprozesses.

### 3.4.3 Übergang in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird zum Beispiel durch Besuche der örtlichen Kindergärten sowie durch eigene Projekte für Kinder im letzten Krippenjahr gut vorbereitet. Jedes Kind wird zum Zeitpunkt seines Austrittes aus der Krippe mit einer eigenen Feier verabschiedet und erhält zur Erinnerung an die Krippenzeit ein Geschenk und seinen Portfolioordner der gesamten Krippenzeit.

Durch die Aufnahme eines neuen Kindes bzw. den Abschied von einem Kind, ergeben sich ebenfalls für die verbleibende Gruppe Übergänge. Diese werden durch vor- und nachbereitende Gespräche begleitet.

Auch im Alltag gibt es Übergänge, wie beispielsweise vom Freispiel zum Morgenkreis. Diese Übergänge werden durch Rituale wie gleichbleibende Lieder gestaltet.

### 3.5 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Pädagogen erstellen für jedes Kind einen eigenen Portfolioordner. Darin befinden sich Dokumentationen von Entwicklungsschritten, Erlebnissen/Erfahrungen des Kindes in Bild und Schrift.

Die Kinder werden in ihrer Entwicklung regelmäßig und gezielt vom Fachpersonal beobachtet. Die Beobachtungen werden entsprechend dokumentiert, dies gilt insbesondere für Bildungsprozesse, die die Kinder durchlaufen. Die Dokumentation bildet die Basis für die individuelle Förderung im Rahmen der pädagogischen Begleitung. Sie ist ebenfalls Grundlage für die regelmäßigen Elterngespräche sowie für die Zusammenarbeit des Betreuungsteams. Die Dokumentation erfolgt selbstverständlich unter Beachtung der Vorgaben des Sozialdatenschutzes und entspricht dem Portfoliokonzept.

### 3.6 Kinderschutz

Bereits Krippenkinder sind eine Zielgruppe der modernen Suchtprävention. Daher ist unser Alltag „suchtarm“ zu gestalten. Dies gilt zum einen hinsichtlich der Vermeidung von suchtfördernden Verhaltensmustern, wie zum Beispiel bei Frustration, Langeweile oder Stress mit Essen oder Nuckeln am Schnuller als Ersatzbefriedigung zu reagieren. Zum anderen soll der Konsumorientierung von Kindern entgegengewirkt werden, beispielsweise durch die Vermeidung eines Überangebotes an Spielsachen.

Durch regelmäßige Beobachtung des kindlichen Entwicklungsstandes können potentielle Entwicklungsrisiken identifiziert werden. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, im Dialog mit den Eltern die Ursache zu finden und individuell darauf einzugehen, gegebenenfalls unter Einbeziehung entsprechender Fachdienste.

So kann auch bereits in einem früheren Stadium eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls erkannt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden. (§8a)



### 3.7 Partnerschaftliche Kooperationen mit den Eltern- Zielen und Formen der Zusammenarbeit

#### 3.7.1 Aufnahmegespräch

Bevor wir die geplante Eingewöhnung beginnen werden Sie von der Gruppenleitung telefonisch dazu eingeladen bei Interesse ein Vorgespräch zu haben wo offene Fragen gestellt werden können.

Dies findet ohne Kinder statt.

#### 3.7.2 Elternabende

Ein bis zweimal im Jahr findet ein Elternabend statt, an dem Themen des Personals offen angesprochen werden. Alle Eltern und Betreuungsteammitglieder haben die Möglichkeit, Themen einzubringen.

#### 3.7.3 Elterngespräche/Entwicklungsgespräche

Mindestens zweimal pro Jahr, bei aktuellen Anlässen auch häufiger, wird von Seiten des Fachpersonals ein Gespräch mit den Eltern durchgeführt, in Form eines Elternsprechabends. Dies findet ohne Kinder statt. In diesem Gespräch werden die Beobachtungen des Fachpersonals hinsichtlich den durchlaufenden Entwicklungsphasen des Kindes, seinen erlernten Fähigkeiten, seinem Sozialverhalten sowie seinen Vorlieben und Abneigungen angesprochen und soweit notwendig entsprechende Handlungsvorschläge für Eltern und Personal daraus abgeleitet. Selbstverständlich sind bei akuten Themen jeder Zeit Elterngespräche möglich und erwünscht.

#### 3.7.4 Jährliche Elternbefragung

Jährlich wird eine Elternbefragung durchgeführt, in der die Eltern ihre Meinung zur pädagogischen Konzeption sowie deren Umsetzung zur Krippenstruktur und- Ausstattung, zur Verpflegung und zur Projektarbeit kundtun und Verbesserungsvorschläge machen können. Die Ergebnisse der Befragung sowie daraus abgeleitete Aktionen werden auf einer Mitgliederversammlung vorgestellt und in der Einrichtung ausgehängt

### 3.7.5 Teambesprechungen

Das Betreuungspersonal trifft sich einmal wöchentlich zur Teambesprechung. Dort werden unter anderem pädagogische Aktivitäten sowie Fallbesprechungen abgehandelt. Zur Qualitätssicherung findet einmal im Monat eine Supervision statt. Hierbei werden verschiedenste Themen besprochen, sowohl Gruppendynamik, einzelne Kinder und Teambezogene Themen.

### 3.7.6 Elternbeirat

Der Elternbeirat besteht aus sechs aktiven Eltern, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Folgende Aufgaben ergeben sich für den Elternbeirat:

- Planung und Organisation von Festen und Feiern
- regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Elternbeirat und Vorstand
- Ansprechpartner für Eltern
- Spendenakquirierung
- Elternamtsverwaltung

### 3.7.7 Homepage und Pinnwand

Alle wichtigen Informationen und Termine können der Homepage entnommen werden. Die Pinnwand dient als zusätzliches, in der Einrichtung befindliches Forum zum Informationsaustausch. Hier finden Eltern Infos zu aktuellen Aktivitäten, zum Speiseplan und zu den gegenwärtigen Erziehungs- und Bildungszielen, sowie Übersicht der in der laufenden Woche durchgeführten Tagesprogramme. Auch an wichtige Termine und Aktionen (wie Schließtage, Wäschedienst, Quartalsputz etc.) wird über die Pinnwand erinnert.

### 3.7.8 Datenschutz

Die gesetzlichen Richtlinien hinsichtlich des Datenschutzes werden in der Einrichtung eingehalten. Daher wird mit dem Besuchsvertrag eine verbindliche Erklärung abgegeben, ob zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit Foto-, Film- und Tonaufnahmen des Kindes verwendet werden dürfen. Auch in Berichten von Praktikantinnen werden Daten von Kindern nur in anonymisierter Weise verwendet.

### 3.8 Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Die Einrichtung ist bemüht, jährlich ein/e Praktikant/in im ersten oder zweiten sozialpädagogischen Seminar, sowie Schnupperpraktikant/innen einzustellen. Daher ist ein enger Kontakt zu Ausbildungseinrichtungen gewährleistet. Hinsichtlich anderer Kinderbetreuungseinrichtungen werden im Rahmen der Gestaltung von Übergängen, Kindergärten der Gemeinde besucht. Seit drei Jahren tauschen wir uns mit den neuen Krippeneinrichtungen über die Gemeinde aus.

### 3.9 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die wöchentlich stattfindende Teambesprechung dient der Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team. Weiterhin werden organisatorische Themen besprochen. Die Ableitung von Aktionen aus den Ergebnissen der jährlichen Elternbefragung bildet einen weiteren Schwerpunkt der Teambesprechung. Eine regelmäßige Befragung der Kinder wird auf spielerische Weise umgesetzt bzw. werden Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder aus den Beobachtungen der Gruppe abgeleitet. Hieraus resultiert zum Beispiel das Angebot der Brotzeit in buffet Form.

Maßnahmen zur Qualitäts-sicherung und –entwicklung entstehen in offener Diskussion zwischen dem Betreuungsteam und dem Träger. Auch Mitarbeitergespräche werden auf diese Weise durchgeführt. Dem Fachpersonal stehen zudem jährlich Fortbildungstage zur Verfügung.

Die pädagogische Konzeption wird jährlich überprüft und den gesellschaftlichen Veränderungen angepasst.

### 3.10 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtung ist so konzipiert, dass wir regelmäßig über unsere Arbeit berichten und im Austausch mit öffentlichen Ämtern und Gemeinde sind. Monatlich erscheint ein Artikel im Höhenkirchener Gemeindeblatt über unsere Arbeit. Auf unserer Homepage kann man Konzept und Öffentlichkeitsarbeit nachlesen. Jährlich wird ein Tag der offenen Tür veranstaltet, an dem sich interessierte Bürger informieren sowie Kinder angemeldet bzw. vorgemerkt werden können. Auf diese Veranstaltung wird in den lokalen Zeitungen hingewiesen.

Der Umgang mit Bild- bzw. Filmmaterial der Kinder ist so geregelt, dass alle Eltern mit der Anmeldung ihres Kindes der Einrichtung rechtsverbindlich mitteilen müssen, inwieweit dieses Material veröffentlicht werden darf.

#### **4. Schlusswort**

Unsere pädagogische Konzeption verstehen wir als „lebendiges“ Dokument, welches unsere Vorstellung einer kleinkindgerechten Pädagogik und unsere Vision eines ganzheitlichen Betreuungskonzepts widerspiegelt. Durch die tägliche Arbeit mit den Kindern und die ständige Reflexion darüber, unterliegen wir, das Fachpersonal auch einem ständigen Lernprozess. Die Erfahrungen, die hieraus entstehen, möchten wir nutzen, um diese pädagogische Konzeption ständig den Bedürfnissen und Belangen der Kinder anzupassen.

Somit findet eine regelmäßige Überarbeitung statt.

#### **5. Impressum**

Stand. 03.09.2018

Herausgeber. Elterninitiative Sonnenschein e.V.

Homepage: [www.elterninitiative-sonnenschein.de](http://www.elterninitiative-sonnenschein.de)